

# Sozialpaten in Göggingen

Hilfe für Menschen in finanziellen Problemsituationen



Die Sozialpaten Fritz Winter und Michael Maurer beraten gemeinsam mit Reiner Tögel vom Sozialamt und Hilfe von der Hessing'schen Stiftung eine junge Frau in finanziellen Nöten Foto: C. Hornischer

(GNP-C) Wer aus eigener Kraft nicht aus der Armut herausfindet, soll einen Sozialpaten an seine Seite bekommen. Das Sozialpatenprojekt ist eine Kooperation zwischen dem Amt für Soziale Leistungen der Stadt Augsburg und der Caritas-Schuldnerberatungshilfe. Ziel des Sozialpaten-Projektes ist es, unbürokratische und bürgernahe Hilfe durch ehrenamtlich tätige Sozialpaten für Menschen in finanziellen Problemsituationen anzubieten.

Hinter der Sozialpatenschaft steht die Erkenntnis, dass Armut nicht allein die Frage geringer Einkünfte ist. In vielen Fällen entstehe sie aus der Unfähigkeit, den Alltag in den Griff zu bekommen. Das Haushaltsgeld werde falsch eingeteilt, unvernünftige Einkäufe würden getätigt und Antragsformulare falsch oder gar nicht ausgefüllt. Am Ende stünden dann Schulden und ein gesperrtes Girokonto.

Die Sozialpaten sollen mit Geld solide umgehen können, keine Scheu vor Behördengängen haben und wöchentlich zwei bis drei Stunden Zeit mitbringen. **Reiner Tögel** vom **Amt für Soziale Leistungen (Telefon 0821/324-9610)** bittet um rege Mithilfe, denn die Zahl der überschuldeten oder gar insolventen Haushalte nimmt immer mehr zu. Nach einer Studie der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung ([www.bag-sb.de](http://www.bag-sb.de)) waren 2005 ca. 3,1 Millionen Haushalte, das heißt rund acht Prozent aller Haushalte in Deutschland zahlungsunfähig. Die Bundesregierung spricht im „Zweiten Armuts- und Reichtumsbericht“ vom März 2005 davon, dass nach den Armutskriterien der Europäischen Union rund

13,5 Prozent der Bevölkerung als arm gelten. Allein für Augsburg bedeutet das konkret, dass 32000 Erwachsene und 4800 Kinder als arm bzw. von der Armut bedroht einzustufen sind.

## Aktive Armutspräventionspolitik

Die Betroffenen sehen sich oftmals einem Problem gegenüber, das bis in den sozialen Abstieg führen kann. Angesichts dieser Größenordnungen wäre, so Reiner Tögel, eine riesige Anzahl an Beratungsstellen erforderlich, um eine aktive Armutspräventionspolitik betreiben zu können. Mit Hilfe ehrenamtlichen Engagements von Seiten der Bürgerinnen und Bürger wird nun die Beratungsstruktur wesentlich verbessert, andere Einrichtungen werden entlastet und es wird eine bürgernahe Präsenz vor Ort erreicht. So ist **in Göggingen jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr das Rathaus für die Armutsprävention geöffnet**. Aber Reiner Tögel warnt: „Oft kommen die Menschen erst dann zur Beratung, wenn es fast zu spät ist. Sie wollen es nicht wahr haben. Viele gestehen sich auch ihre eigene Schuld nicht ein.“ Wieder andere geraten völlig unverschuldet in die Misere, beispielsweise durch eine unglückliche Trennung. Reiner Tögel arbeitet seit Jahren beim Sozialamt und muss es wissen. „Auch wenn die Lage oft aussichtslos erscheint, den Sozialpaten gelingt es immer, eine Perspektive aufzuzeigen“, weiß er. „Es ist ein tolles Gefühl, wenn man miterlebt, wie Menschen ihre Situation wieder in den Griff bekommen“, sagt auch **Lothar Manhart**, einer der Sozialpaten, der wie alle anderen Sozialpaten eine Extra-Schulung absolviert hat.